Amtliche Mitteilung | März 2020 | www.landeszeitung.at
Österreichische Post AG, RM 04A035550 K, 6020 Innsbruck

LAND TIROL

Landeszeitung

Stand: 18. März 2020, 10 Uhr

Tirol schützt sich selbst.

Die einschneidenden, harten Maßnahmen dienen dem Selbstschutz und dem Schutz der Mitmenschen. Damit wir so rasch wie möglich wieder so in dem Land leben können, wie wir unser Land lieben. Wichtige Hinweise und Informationen entnehmen Sie dieser Ausgabe der Landeszeitung.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Landeszeitung wurde am Mittwoch, den 18. März um 12 Uhr gedruckt und ab Donnerstag, den 19. März an alle Tiroler Haushalte zugestellt. Die Entwicklungen lassen sich leider nicht vorhersagen. Daher bitten wir Sie vonseiten der Redaktion um Verständnis, sollten aufgrund neuer Entwicklungen weitere Maßnahmen beschlossen werden, die wir in dieser Ausgabe nicht berücksichtigen konnten.

Aktuelle Informationen finden Sie online unter www.tirol.gv.at.

Verkehrsbeschränkung in Tirol – die wichtigsten Maßnahmen

DIE VERKEHRSBESCHRÄNKUNG IM GESAMTEN BUNDESLAND TIROL

- **gilt per Verordnung seit Sonntag, dem 15. März 2020.**
- **gilt vorerst für eine Woche bis einschließlich Sonntag, 22. März.**
- **bedeutet, dass niemand ohne triftigen Grund seine Wohnung bzw. sein Haus verlassen darf.**
- **Ausnahmen sind:**
  - **beruflich notwendige Gründe**
  - **medizinische Versorgung (z.B. nicht aufschiebbare Arzt- oder Apothekenbesuche)**
  - **Deckung der Grundbedürfnisse (z.B. Lebensmitteleinkauf, Geldabheben beim Bankomaten)**
  - **Besorgungen und Erledigungen für jene Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen können oder sollen**
  - **Rückkehr zum eigenen Wohnort**
  - **wenn es berechtigte Gründe zum Verlassen des Landes gibt**
  - **Besuche bei Älteren und Minderjährigen, körperlich geschwächten Personen und Menschen mit Behinderungen**
  - **auch das Ausführen des Hundes ist erlaubt**

Die Verkehrsbeschränkung

- **wird von der Polizei auf Landesebene überwacht. Dabei wird auf Augenmaß geachtet. Es steht die Information und Aufklärung der Bevölkerung im Vordergrund.**
- **erlaubt das Spazierengehen alleine oder mit Menschen aus dem eigenen Haushalt. Dennoch appelliert Tirol an die Bevölkerung, das Haus nicht zu verlassen.**
- **Wichtig: Bitte keine Skitouren oder Wanderungen unternehmen, da sich alle Einsatzkräfte auf das Coronavirus konzentrieren müssen.**
- **ist notwendig, um die Menschen in Tirol zu schützen und um möglichst bald wieder zur Normalität zurückkehren zu können.**

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 369.469 Stück
MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **CHEFREDAKTION:** Mag. Florian Kurzthaler. **Redaktion/Sujets/Grafik:** Abt. Öffentlichkeitsarbeit **KONTAKT:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail:landeszeitung@tirol.gv.at. **GRAFIK UND LAYOUT:** Conny Wechselberger, eco.nova corporate publishing, Innsbruck. **DRUCK:** Intergraphik GmbH. **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber:** Land Tirol. **Erklärung über die grundlegende Richtung:** Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Foto: Land Tirol/Berger

Wir leben in einer außergewöhnlichen Zeit. Einer Zeit, die sich noch vor einigen Wochen, wenn nicht Tagen, niemand hätte vorstellen können. Und ja, diese Situation macht vielen Menschen Sorge. Die notwendigen Maßnahmen, die von Behördenseite getroffen werden müssen, verunsichern die Menschen. Das ist sehr gut nachzuvollziehen. Doch gleichzeitig zeigt sich auch die immense Hilfsbereitschaft und die Solidarität der Tirolerinnen und Tiroler, für die ich sehr dankbar und auf die ich sehr stolz bin. Wir halten zusammen und verstehen, dass die einschneidenden Maßnahmen notwendig sind, um uns selbst und unsere Mitmenschen zu schützen.

Die Tiroler Landesregierung trifft alle nötigen Entscheidungen mit dem Ziel, dass alle Tirolerinnen und Tiroler möglichst unbeschadet diese Krise überstehen und wir so bald als möglich unser Leben in gewohnter Form wieder aufnehmen können. Diese Entscheidungen betreffen unter anderem das soziale, berufliche und öffentliche Leben, das Gesundheitssystem, die Wirtschaft, die Reisefreiheit.

Auf den folgenden Seiten der Landeszeitung erhalten Sie einen Überblick über all jene Maßnahmen, die vonseiten des Landes Tirol getroffen werden mussten, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Expertinnen und Experten kommen zu Wort und häufig gestellte Fragen werden beantwortet. Außerdem finden sich wichtige Kontaktnummern und eine Übersicht über jene Schutzmaßnahmen, die jede und jeder Einzelne von uns treffen kann.

Ich bitte aber die Leserinnen und Leser um Verständnis – die Ereignisse erfordern rasche und entschlossene Entscheidungen und daher wird es nicht möglich sein, über sämtliche aktuelle Maßnahmen in dieser Ausgabe der Tiroler Landeszeitung zu berichten, da diese am Mittwoch, den 18. März, um 12 Uhr gedruckt und danach an alle Haushalte zugestellt wird.

Laufend aktualisiert wird die Homepage des Landes www.tirol.gv.at

Auch auf den Social Media Kanälen des Landes wird topaktuell berichtet.

Abschließend mein eindringlicher Appell an alle Tirolerinnen und Tiroler: Gehen Sie unseren Tiroler Weg freiwillig mit und verlassen Sie das Haus nur, wenn es absolut notwendig ist: aus beruflichen oder medizinischen Gründen, um Schwächeren zu helfen oder zur Deckung der eigenen Grundbedürfnisse.

Ich bedanke mich für die Unterstützung jeder und jedes Einzelnen – gemeinsam packen wir das.

Ihr

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol

STOPP
AUCH DU DIE VERBREITUNG DES CORONA-VIRUS!
#DAHOAMBLEIBEN

„Daheimbleiben – aus Solidarität gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft!“

Univ.-Prof. Dr[in] Cornelia Lass-Flörl, Direktorin des Instituts für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie an der Medizinischen Universität Innsbruck, gibt Antworten auf wichtige Fragen.

Warum war Tirol das erste Bundesland, das so drastische Maßnahmen gesetzt hat?
Wir haben in Tirol eine ganz besondere Situation: Einerseits sind wir das Bundesland mit sehr hohen Fallzahlen, andererseits haben wir sogenannte Cluster: Das bedeutet, wir haben Nester, aus denen sich das Virus sehr leicht verbreitet. Von dort aus kam es zu einer sehr hohen Anzahl von Übertragungen und wir beobachten dadurch eine unübliche Häufung von Erkrankten an einem Ort.

Foto: David Bullock

Ist die Verkehrsbeschränkung, die am Sonntag, den 15. März, vorerst für eine Woche verordnet wurde, aus Ihrer fachlichen Sicht gerechtfertigt?
Kurz gesagt: Je strikter wir unsere sozialen Kontakte einschränken, desto erfolgreicher werden wir im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus sein. Je erfolgreicher wir im Kampf gegen die Ausbreitung sind, desto leichter werden wir auch die Fälle im Krankenhaus im Griff haben. Aus infektiologischer und hygienischer Sicht gibt es eigentlich nur die Möglichkeit, das soziale Leben auf ein absolutes Minimum zu beschränken – damit wird eine Weiterverbreitung des Virus und die Erkrankung einer großen Anzahl von Menschen verhindert und das Gesundheitssystem nicht überlastet. Ziel ist es, Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pflegerinnen und Pfleger möglichst lange bereitzuhalten und letztendlich den Anteil jener Patientinnen und Patienten, die schwerer erkranken, sehr gering zu halten.

Für wen ist das Coronavirus besonders gefährlich?
Wir wollen die Verbreitung eindämmen, um einerseits besonders sensible Gruppen wie Menschen ab 65 Jahren oder Personen mit Grunderkrankungen zu schützen. Ziel ist andererseits, das Gesundheitssystem nicht mit sehr vielen gleichzeitig Erkrankten zu überlasten. 80 Prozent der Personen mit einem positiven Corona-Befund weisen einen milden Verlauf auf – sie haben leichte bis gar keine Symptome. Ihnen obliegt aber auch eine große Verantwortung. Daher mein wiederholter Appell: Halten Sie sich an die Verkehrsbeschränkung, bleiben Sie zu Hause – aus Solidarität gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft!

Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

Die aktuellen Ereignisse machen es notwendig, dass wir uns für eine begrenzte Zeit von gewohnten Abläufen verabschieden und unser Handeln den Umständen anpassen müssen. Das betrifft auch den Tiroler Landtag. Ich bin mit den VertreterInnen aller Fraktionen übereingekommen, die für den 1. und 2. April angesetzte Landtagssitzung nicht abzuhalten und die davon betroffenen Beschlussfassungen im Mai vorzunehmen.

Um die Folgen des Coronavirus abfedern zu können, hat die Landesregierung ein Maßnahmenpaket geschnürt. Für dessen Beschluss werde ich, wenn es soweit ist, unverzüglich eine außerplanmäßige Landtagssitzung einberufen. Die Handlungsfähigkeit der Tiroler Gesetzgebung ist zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt, das garantiert unsere Tiroler Landesordnung.

Jetzt heißt es zusammenhalten und aufeinander schauen!

Ihre
Sonja Ledl-Rossmann
Landtagspräsidentin von Tirol

Wie lautet Ihre Prognose? Wenn wir die drastischen Maßnahmen umsetzen, gehen wir davon aus, dass wir die Neuinfektionen in den nächsten vier bis fünf Wochen wahrscheinlich um die Hälfte reduzieren können. Daher ist das, was man tut, wichtig. ■

Übersicht der Maßnahmen

ONLINE-FRAGEBOGEN DER LEITSTELLE TIROL

Unter **corona.leitstelle.tirol** gibt es einen Online-Fragebogen. Damit wird mit wenigen Fragen geklärt, ob man laut der aktuellen Definition des österreichischen Gesundheitsministeriums als Verdachtsfall eingestuft wird oder nicht. Nach dieser ersten Abklärung wird gegebenenfalls bei Symptomen geraten, die Gesundheitsberatung unter der Nummer 1450 anzurufen. Sollten Daten erforderlich sein, können diese via Formular direkt an die Bezirksverwaltungsbehörden übermittelt werden. Sie dienen der Gesundheitsbehörde zur weiteren Abwicklung und werden auch nur an diese weitergeleitet.

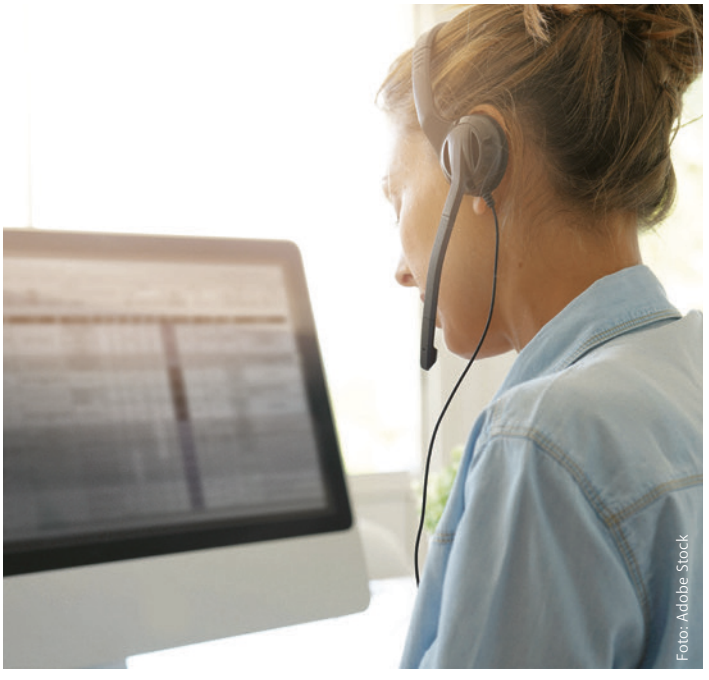


Foto: Adobe Stock

HOTLINE

An den **Bezirkshauptmannschaften Tirols und in der Stadt Innsbruck** wurde eine **Corona-Hotline** eingerichtet, die ab sofort rund um die Uhr in Betrieb ist. An diese Hotline können sich vor allem GemeindevertreterInnen wenden, die Fragen zu den aktuellen Maßnahmen und Entwicklungen haben. In weiterer Folge stehen die Hotlines auch BürgerInnen zur Verfügung, die konkrete Fragen für eine jeweilige Gemeinde haben und deren Anliegen nicht bei anderen Hotline noch besser aufgehoben sind.

- **BH Reutte:** Tel. 05672 6996-5706
- **BH Landeck:** Tel. 05442 6996 80-5501, -5502, -5503
- **BH Imst:** Tel. 05412 6996-805310
- **BH Innsbruck:** Tel. 0512 5344-805050
- **BH Schwaz:** Tel. 05242 6931-5880
- **BH Kufstein:** Tel. 05372 606-6020
- **BH Kitzbühel:** Tel. 05356 62131-806363
- **BH Lienz:** Tel. 0512 50880-6600
- **Stadt Innsbruck:** Tel. 0512 5360

BESUCHSVERBOT

BesucherInnen-Beschränkung für Tirols Wohn-, Alten- und Pflegeheime. In begründeten Ausnahmefällen sind Besuche möglich. Auch für Tirols Krankenhäuser gilt ein **Besuchsverbot** – Ausnahmen gibt es nur für Besuche bei Kindern und bei PatientInnen in der Palliativbetreuung. Bei Geburten kann eine Begleitperson dabei sein.

SCHUL- UND KINDERBETREUUNGSBETRIEB EINGESCHRÄNKT

Der **Schul- und Kinderbetreuungsbetrieb** ist bis auf Weiteres **eingeschränkt**: Für SchülerInnen ab der neunten Schulstufe findet seit Montag, 16. März, kein Unterricht mehr statt. Für Schulen bis zur achten Schulstufe und Kinderbetreuungseinrichtungen gilt ein eingeschränkter Betrieb.

Fotos (3): Adobe Stock

NICHT DRINGENDE OPERATIONEN REDUZIERT

In Abstimmung mit allen Tiroler Spitälern werden planbare und **nicht dringende Operationen schrittweise reduziert.** Die Versorgung von Notfällen, DialysepatientInnen oder onkologische PatientInnen mit fixen Behandlungsschemata (z.B. Strahlentherapie) bleibt weiterhin gewährleistet.

SEILBAHNBETRIEB EINGESTELLT

Der **Seilbahnbetrieb** ist seit Sonntag, 15. März, in ganz Tirol auf Basis des Epidemiegesetzes eingestellt. Ebenso wurden alle **Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe behördlich geschlossen**.

EINREISESTOPP

Es gilt ein **Einreisestopp von Italien nach Österreich**. Davon ausgenommen sind ausschließlich Personen, die ein gültiges ärztliches Attest aufweisen können. Dem beruflichen PendlerInnenverkehr und dem Güterverkehr ist ein Grenzübertritt gestattet, jedoch können von der Behörde Gesundheitschecks vorgenommen werden.

WELCHE EINSCHRÄNKUNGEN GIBT ES BEI BUS UND BAHN?

In einigen Regionen in Tirol gibt es bereits Einschränkungen im öffentlichen Verkehr. Die Fahrgäste werden gebeten, sich über die Servicedienste des VVT vor Fahrtantritt zu informieren. Alle Infos zu aktuellen Fahrplänen und Änderungen finden Sie auf den Webseiten von VVT, ÖBB und IVB, in den Verkehrsmeldungen des VVT unter vvt.at/verkehrsmeldungen und in der Fahrplanauskunft über die VVT SmartRide App oder unter fahrplan.vvt.at.

Weitere Informationen erhalten Fahrgäste telefonisch oder per E-Mail in den KundInnencentern:

VVT KundInnenservice:
0512 56 16 16 oder unter info@vvt.at

IVB KundInnenservice:
0512 53 07-500 oder unter info@ivb.at

ÖBB KundInnenservice:
05-1717

GESUNDHEITSPLAN TIROL

Tirolweit stehen über 1.300 Betten für dringliche Fälle an Tirols Spitälern ab sofort zur Verfügung. Außerdem sind aktuell zusätzlich 1.100 Betten im Rahmen von „Notkrankenstationen“ in Vorbereitung. Diese werden in leerstehenden Hotels, Reha-Einrichtungen, Krankenpflegeschulen oder sonstigen Einrichtungen eingerichtet. Diese zusätzliche Versorgungsstruktur dient als Ergänzung zu den bestehenden Spitälern und soll jene PatientInnen aufnehmen, die am Coronavirus erkrankt sind, aber keiner vollstationären Spitalsbetreuung bedürfen.

Bei Sorgen und Ängsten – die Corona-Sorgen-Hotline

Sie fühlen sich alleine, Sie belastet diese außergewöhnliche Situation oder Sie suchen jemanden zum Reden? Bei der Corona-Sorgen-Hotline des Landes Tirol und der Diözese Innsbruck haben PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und Lebens- und SozialberaterInnen ein offenes Ohr für Ihre Probleme und unterstützen Sie in dieser schwierigen Zeit.

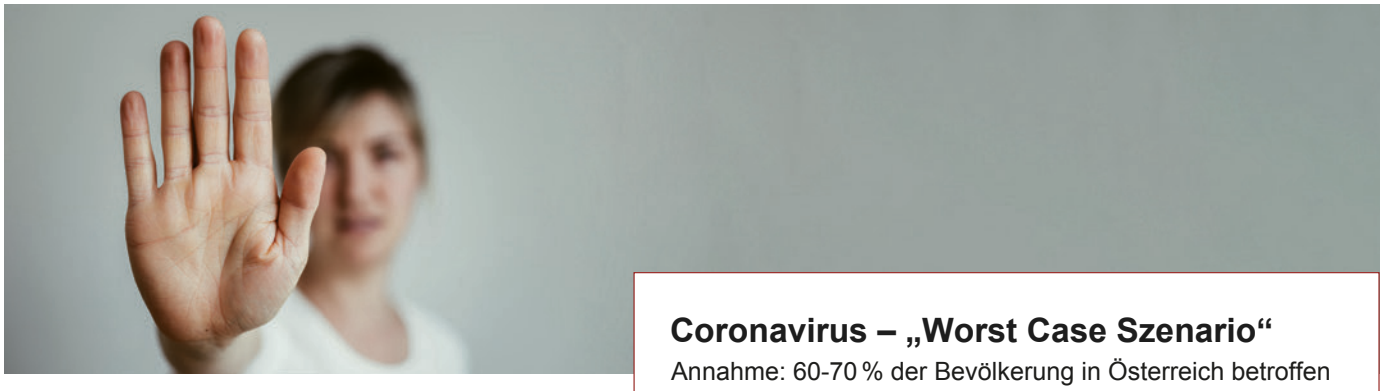
- Die Corona-Sorgen-Hotline Nummer 0800 400 120 ist von 8 bis 20 Uhr erreichbar.
- Außerhalb dieser Zeit steht Ihnen die Telefonseelsorge unter Nummer 142 rund um die Uhr – auch auf www.onlineberatung-telefonseelsorge.at – zur Verfügung.

Speziell für Frauen
Gerade in dieser außergewöhnlich herausfordernden Zeit sind Gewaltprävention und Opferschutz besonders wichtig. Speziell Frauen können sich an folgende Einrichtungen wenden:

- Notrufnummer des Tiroler Frauenhauses: 0512 342112. Diese ist rund um die Uhr erreichbar. Zusätzlich bietet das Tiroler Frauenhaus eine Online-Beratung an: wohnen@frauenhaus-tirol.at
- Frauenhelpline: 0800 222 555. Eine telefonische Beratungseinrichtung für alle Opfer von familiärer Gewalt bzw. von Gewalt in Beziehungen.

Hotline zur Bewältigung des familiären Alltags
Die Erziehungsberatung des Landes Tirol leistet eine Hilfestellung, wenn Eltern nicht wissen, wie sie ihren Kindern diese außergewöhnliche Situation erklären können und gibt Tipps zur Bewältigung des familiären Alltags:

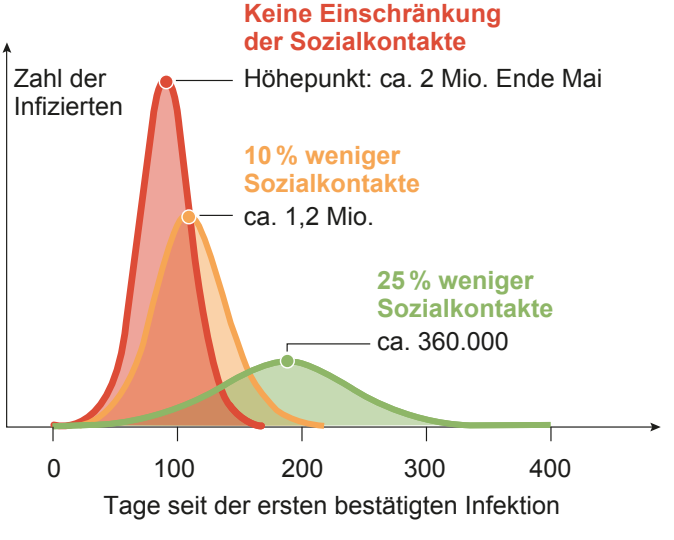
- Erziehungsberatung des Landes Tirol: 0512 508 2972 (erreichbar MO bis DO von 08 bis 16 Uhr und FR bis 12:00 Uhr)



STOPP
AUCH DU DIE VERBREITUNG DES CORONA-VIRUS!
#DAHOAMBLEIBEN

Coronavirus – „Worst Case Szenario“

Annahme: 60-70 % der Bevölkerung in Österreich betroffen



Grafik: © APA, Quelle: TU Wien/dwh

Bis zu den Osterferien ist Lernen zu Hause angesagt. Die Materialien werden von den Lehrpersonen und über digitale Kanäle zur Verfügung gestellt.

Für Eltern, PädagogInnen und Betreuungspersonal steht eine **Hotline der Bildungsdirektion täglich von 7.30 bis 18 Uhr** zur Verfügung: **0800 100 360**.

Eingeschränkter Betrieb von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Seit Montag, 16. März, findet für SchülerInnen ab der neunten Schulstufe kein Unterricht mehr statt. In den Volks- und Sonderschulen sowie in den NMS und AHS-Unterstufen und in den Kinderbetreuungseinrichtungen gilt ein eingeschränkter Betrieb.

„Tirols Eltern handeln äußerst verantwortungsvoll und betreuen ihre Kinder - wo immer es möglich ist - zuhause. Sie leisten damit einen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus", zeigt sich Bildungslandesrätin Beate Palfrader dankbar für die Mithilfe.

Diese Maßnahme dient vor allem zum Schutz der Kinder und in weiterer Folge zum Schutz ihres sozialen Umfeldes wie Eltern oder Großeltern. Das Vermeiden größerer Menschenansammlungen hilft, den Virus bestmöglich einzudämmen.

Kinder, die zu Hause bleiben, werden von den Lehrpersonen der Schule nach Möglichkeit über digitale Kanäle betreut. Der Zeitraum bis zu den Osterferien ist nicht als schulfreie Zeit, sondern als eingeschränkter Schulbetrieb zu betrachten.

Für jene Kinder, deren Betreuung zu Hause nicht möglich ist, findet ein eingeschränkter Unterricht statt, der lediglich der Festigung und Vertiefung des bisher erarbeiteten Lernstoffes dient. Auch eine eingeschränkte Betreuung in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist sichergestellt.

Diese Betreuung ist vor allem für Kinder, deren Eltern im Gesundheitsbereich, bei Blaulichtorganisationen oder Supermärkten, Apotheken und anderen Einrichtungen der Grundversorgung tätig sind, vorgesehen. Aber auch für jene Kinder, deren Betreuung zu Hause aus anderen Gründen nicht möglich ist, findet eine eingeschränkte Betreuung in den Kinderbetreuungseinrichtungen statt.

Kinder nur geringfügig gefährdet

„Je weniger Kinder in den Schulen, desto geringer die Ansteckungsgefahr", weiß Landessanitätsdirektor Franz Katzgraber: „Aus medizinischer Sicht sind Kinder nur geringfügig gefährdet. Dennoch ist eine Einschränkung in den Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sehr wichtig, um die Eindämmung des Coronvirus zu erreichen."

Auch an den Musikschulen findet bis vorerst 3. April kein Unterricht (weder Einzel- noch Gruppenstunden) statt. Vortragsabende und sämtliche weiteren Veranstaltungen entfallen – dies betrifft auch den Musikwettbewerb „Prima la musica". ■

Informationen für ArbeitnehmerInnen:

Eltern, die ihre Kinder wegen Schul- und Kindergartenschließungen betreuen müssen, haben Anspruch auf Entgeltfortzahlung für die Dauer der behördlich angeordneten Schließung der Schulen und Kinderbereuungseinrichtungen.

ArbeitnehmerInnen mit Betreuungspflichten für Kinder unter 14 Jahren können von ihren ArbeitgeberInnen bis zu drei Wochen Sonderurlaub bekommen. Die Entscheidung darüber treffen die ArbeitgeberInnen.

Demgegenüber sieht das Epidemiegesetz einen Vergütungsanspruch vor, falls eine Person durch bestimmte, im Gesetz aufgezählte behördlich verfügte Maßnahmen einen Verdienstentgang erleidet, auch wenn dies länger dauert.

Auskunft dazu gibt es auch unter der Hotline der Arbeiterkammer: 0800 22 55 22 – 1414

Junge Menschen mit großer Verantwortung

„Wir müssen alles dafür tun, dass die Ausbreitung des Coronavirus nicht weiter voranschreitet. Dabei übernehmen vor allem die jungen Menschen in unserem Land eine ganz besondere Verantwortung. Wir appellieren dringend an euch: Nehmt euch für einige Zeit zurück, stellt das Gemeinwohl an erste Stelle und übernehmt Verantwortung für euch und uns alle."

LH Günther Platter und LHStv^{in} Ingrid Felipe

Verhaltensempfehlungen:

- Daheimbleiben und auf soziale Kontakte verzichten – insbesondere mit älteren Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen.
- Kontakt über Telefonate, Mails und Chats halten.

Vorsicht vor Fake News!

Ein kritischer Umgang mit Meldungen und Warnungen rund um das Coronavirus, insbesondere im Internet, ist nun wichtiger denn je. Ungeprüfte Meldungen, Kettenbriefe etc. sollten auf keinen Fall weiterverbreitet werden.

Geprüfte Informationen über Corona und COVID-19 speziell für Jugendliche unter www.jugendportal.at/corona

Krisenhilfe: 400 Millionen Euro für den Lebensraum Tirol

Tiroler Maßnahmepaket für den Lebensraum Tirol

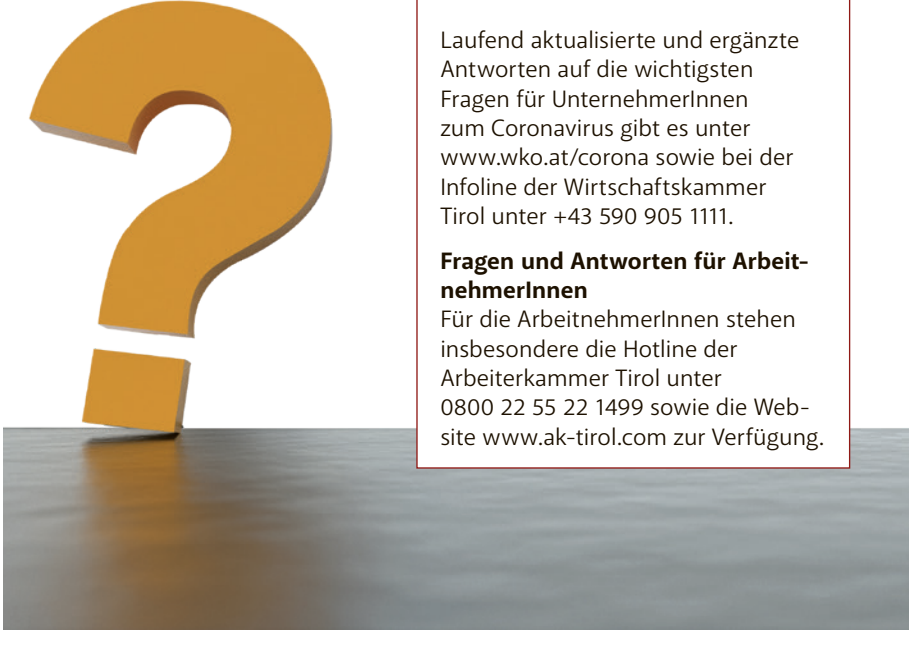
Covid-19 Maßnahmenpaket und Tiroler Härtefonds
Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise abzufedern, stellt das Land Tirol 400 Millionen Euro im Rahmen eines eigenen **Covid-19 Maßnahmenpakets** für den Lebensraum Tirol zur Verfügung. Das Hilfspaket gliedert sich in

- Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit der heimischen Betriebe und zum Erhalt der Arbeitsplätze.
- konjunkturbelebende Maßnahmen für die Zeit nach der Gesundheitskrise.

Kleine und mittlere Betriebe, Vereine, die Tourismusbranche, Kulturbetriebe, insbesondere Institutionen mit Veranstaltungsabsagen und Einnahmeausfällen sowie ArbeitnehmerInnen und arbeitslose Personen erhalten aus diesem Maßnahmenpaket eine rasche und unbürokratische Hilfe. Damit sollen die Maßnahmen des Bundes ergänzt werden.

Als Sofortmaßnahme wird ein eigener Tiroler Härtefonds für Tourismusbetriebe, kleinere und mittlere Wirtschaftsbetriebe, Kulturbetriebe und Vereine aus dem Sozialbereich sowie GesundheitsdienstleisterInnen eingerichtet, der in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern erstellt wird. Ziel ist es, Insolvenzen zu verhindern und die MitarbeiterInnen in Beschäftigung zu halten.

Außerdem soll es als Sofortmaßnahme Zinszuschüsse für staatliche garantierte Haftungen an KreditnehmerInnen geben. Weiters geplant sind zusätzliche Subventionen für Kulturbetriebe.



Fragen und Antworten für Betriebe

Laufend aktualisierte und ergänzte Antworten auf die wichtigsten Fragen für UnternehmerInnen zum Coronavirus gibt es unter www.wko.at/corona sowie bei der Infoline der Wirtschaftskammer Tirol unter +43 590 905 1111.

Fragen und Antworten für ArbeitnehmerInnen
Für die ArbeitnehmerInnen stehen insbesondere die Hotline der Arbeiterkammer Tirol unter 0800 22 55 22 1499 sowie die Website www.ak-tirol.com zur Verfügung.

Um die massiven wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise abzufedern, schnürt das Land Tirol ein eigenes Hilfspaket – ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes.

Tirol befindet sich aufgrund der Corona-Krise in einer Ausnahmesituation, die Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen vor eine noch nie in dieser Form dagewesene Herausforderung stellt.

„Wir müssen jetzt alles tun, damit die heimischen Betriebe, die Unternehmerinnen und Unternehmer diese Krisensituation überstehen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Beschäftigung bleiben“, betont LH Günther Platter.

Deshalb stellt das Land Tirol 400 Millionen Euro für den Lebensraum Tirol zur Verfügung. Dabei geht es vor allem um rasche und unbürokratische Hilfe für kleine und mittlere Betriebe, Vereine, die Tourismusbranche, Kulturbetriebe, Institutionen mit Veranstaltungsabsagen und Einnahmeausfällen sowie ArbeitnehmerInnen und arbeitslose Personen.

Das Hilfspaket auf Landesebene soll das vier Milliarden-Euro-Paket des Bundes gezielt ergänzen. ■

„Bitte unterstützen Sie unsere lokalen Unternehmen, nachdem diese wieder geöffnet haben. Geben wir damit der Tiroler Wirtschaft wieder gemeinsam Kraft!“,

appelliert Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf an die Tiroler Konsumentinnen und Konsumenten.

Die Versorgung ist gesichert

Der Lebensmittelhandel, die verarbeitenden Betriebe und auch die heimische Landwirtschaft gewährleisten die Versorgung der Bevölkerung. Lebensmittelgeschäfte bleiben ebenso geöffnet wie Apotheken oder Drogeriemärkte.

„Die Lebensmittelversorgung sowie die Versorgung mit Waren des täglichen Gebrauchs sind gesichert! Einen gewissen Vorrat an Grundnahrungsmitteln zu Hause zu haben ist immer gut, Hamsterkäufe sind aber völlig unangebracht." Das bekräftigt LHStv Josef Geisler, zuständiges Regierungsmitglied für den Zivil- und Katastrophenschutz. Tirol verfüge nicht nur über eine gute Handelsstruktur im Lebensmitteleinzelhandel sowie im Großhandel, sondern auch über starke Verarbeitungsunternehmen und eine leistungsfähige Landwirtschaft. Um die Warenströme und Lieferketten nicht zu unterbrechen, ist der Güterverkehr von den Einreisebestimmungen ausgenommen. Und das Allerwichtigste: Von Lebensmitteln und Trinkwasser geht keine Gefahr durch das Coronavirus aus.

Tirol hat vorgesorgt

Die Handelskette SPAR wie auch alle anderen Lebensmittelversorger haben bereits frühzeitig alles getan, um den erhöhten Bedarf an bestimmten Produkten sicherstellen zu können. Die Bestellmengen wurden erhöht und auch in der Lagerabwicklung wurden Vorkehrungen getroffen. Aus der SPAR-Zentrale in Wörgl heißt es: „Auch die Frischware aus Italien kommt aktuell relativ regelmäßig." Durch die vorzeitige Beendigung der Wintersaison entfällt auch der Lebensmittelbedarf für die Wintergäste. „Im Großhandel haben wir die Situation, dass Bestellungen storniert wurden und die Tourismusbetriebe bereits erfolgte Lieferungen zurückgeben", erläutert Gremialgeschäftsführer Simon Franzoi von der Wirtschaftskammer Tirol. 150.000 Gäste sind von heute auf morgen weggefallen, alle Gasthäuser und Restaurants sind geschlossen.

Heimische Landwirtschaft als Rückgrat der Lebensmittelversorgung

700.000 Kilogramm Rohmilch liefern die Tiroler Bäuerinnen und Bauern pro Tag alleine an die Tirol Milch in Wörgl. 500.000 Packungen Milch, Joghurt, Topfen und Schlagobers sowie 10.000 Kilogramm Butter und bis zu 50.000 Kilogramm Käse verlassen Tag für Tag das Tirol-Milch-Werk in Wörgl und werden an den Handel ausgeliefert. In den Käsekellern lagern außerdem noch 2.000 Tonnen Tiroler Käse. „Wir haben die Produktion hochgefahren und liefern nun auch am Sonntag aus. Die Exporte werden zurückgefahren", erläutert Tirol-Milch-Obmann Stefan Lindner die getroffenen Maßnahmen. Zusätzliche Sicherheit bieten die neun österreichischen Produktionsstandorte der Tirol-Milch-Mutter Berglandmilch. Hier könne man sich bei Bedarf gegenseitig aushelfen.

Grundsätzlich ist der Selbstversorgungsgrad von Lebensmitteln in Österreich sehr hoch. Im Milch- und Fleischbereich kann der Bedarf mit Ausnahme von Geflügel zu über 100 Prozent gedeckt werden. Bei Getreide liegt der Selbstversorgungsgrad bei 86 Prozent, bei Eiern bei 87 Prozent. Rund um 50 Prozent liegt Österreich bei Gemüse und Obst.

Energieversorgung gewährleistet

Auch der Landesenergieversorger TIWAG ist auf die Situation vorbereitet. Die Energieerzeugung, das Datenmanagement und die Verteilernetze stehen dabei im Vordergrund. Außerdem garantieren TIWAG-eigene, vom öffentlichen Netz unabhängige Telekommunikationswege den ununterbrochenen Datenfluss zwischen allen Standorten. Alle kritischen Systeme sind abgesichert, um Ausfälle zu vermeiden. ■

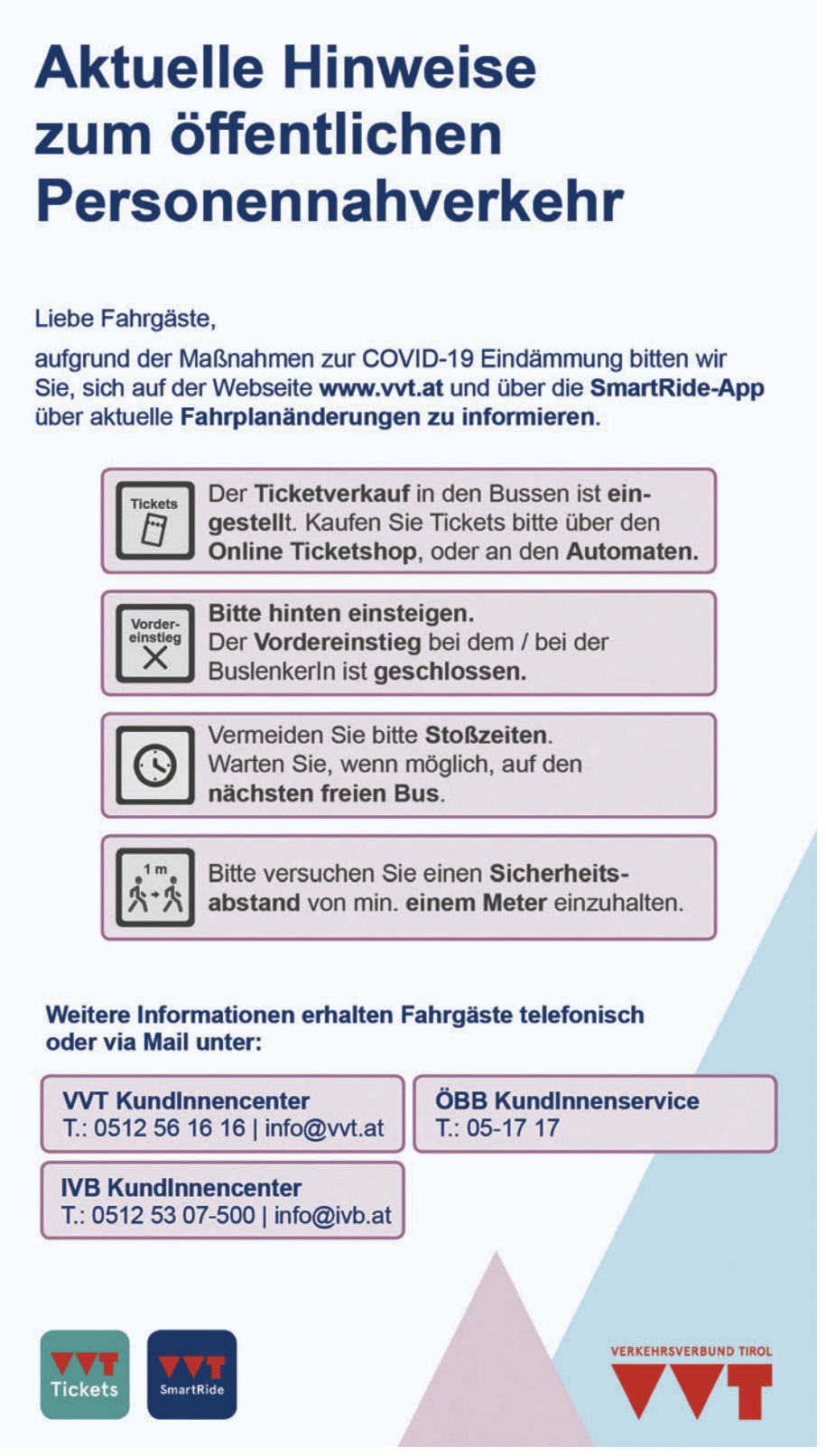
Was das Coronavirus für den öffentlichen Verkehr bedeutet

Aufgrund der Entwicklungen bezüglich des Coronavirus wurden mehrere Maßnahmen im Tiroler Öffi-Verkehr zum Schutz der Fahrgäste und des Personals getroffen. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen finden Sie hier.

Wie kann ich das Gesundheitsrisiko im öffentlichen Verkehr minimieren?
Verschiedenste Vorsichtsmaßnahmen sollen ernst genommen werden, die Fahrgäste werden gebeten, verantwortungsvoll zu handeln. Öffentliche Verkehrsmittel sind nur noch zu benutzen, wenn dies unbedingt notwendig ist, beispielsweise um in die Arbeit zu kommen oder für dringende Besorgungen. Dies gilt besonders auch für Risikogruppen. Diverse Maßnahmen wie die Einschränkungen beim Ticketkauf in den Bussen sowie verstärkte regelmäßige Reinigungen und Desinfektionen der Fahrzeuge tragen zum Schutz der Fahrgäste und des Personals bei.

„Wir haben uns für diese Maßnahmen entschieden, um sicherzustellen, dass der öffentliche Verkehr im Land weiterhin funktioniert. Dabei ist uns wichtig, dass sowohl für die Fahrgäste als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Verkehr das gesundheitliche Risiko so gering wie möglich gehalten wird", erläutert LHStv[in] Ingrid Felipe.

Wie komme ich an mein Ticket, wenn ich es im Bus nicht mehr kaufen kann?
Die Fahrgäste müssen sich vor Antritt der Fahrt mit gültigen Fahrscheinen ausstatten. Dies ist am einfachsten über den Online-Ticketshop des VVT möglich. Tickets können unter tickets.vvt.at gekauft und im Anschluss ausgedruckt werden oder auch per Smartphone App als Online-Tickets erworben werden. Der Ticketkauf ist auch weiterhin über die Fahrscheinautomaten möglich. ■



LAND TIROL

Gesundheitspersonal gesucht

für Screening-Teams und Notkrankenstationen

Gesucht werden vor allem:

- Registrierte diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen
- Registrierte biomedizinische AnalytikerInnen
- PflegefachassistentInnen und PflegeassistentInnen
- LaborassistentInnen mit Qualifikationsnachweis

Sie sollten jedoch derzeit nicht ohnehin in der Versorgung tätig sein.

Unterstützt und entlastet werden sollen:

- stationäre Screening-Stationen in Innsbruck und Zams
- künftige stationäre Screening-Teams, die in allen Bezirken eingerichtet werden
- mobile Screening-Teams
- Notkrankenstationen

Weitere Informationen sowie das Einmeldeformular sind unter www.tirol.gv.at/covid19-screening abrufbar.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Die erste Verteidigungslinie bei der Corona-Bekämpfung: Die medizinische Versorgung in Tirol

Foto: Adobe Stock

Der Großteil aller Erkrankungen verläuft harmlos. Treten aber ein schweres Krankheitsgefühl oder hohes Fieber oder Atemnot auf, muss eine Krankenhausaufnahme erfolgen (siehe Kontakte Seite 24).

Die durch die Besuchsbeschränkungen hervorgerufene Einsamkeit kann die gesundheitliche und psychische Immunität eines kranken oder pflegebedürftigen Menschen schwächen. Halten Sie daher bitte über Telefon, E-Mail oder Soziale Medien den Kontakt zu Ihren Angehörigen und FreundInnen aufrecht!

Als Rückgrat der medizinischen Versorgung in Tirol sind alle Häuser der tirol kliniken sowie die Bezirkskrankenhäuser in die Bewältigung der Krise eingebunden. Eine enge Abstimmung und eine koordinierte Vorgehensweise steigern die Effizienz bei der Bekämpfung der Pandemie. So hat das Landeskrankenhaus Hall schon sehr früh begonnen, die Identifizierung möglicher infizierter PatientInnen in Zelte vor dem Gebäude auszulagern. Verdachtsfälle werden an Ort und Stelle untersucht und Abstriche genommen. Betroffene können sofort in den verschiedensten Spezialabteilungen der tirol kliniken aufgenommen, isoliert und behandelt werden.

Gleichzeitig ist aber auch die Mitwirkung der Tiroler Bevölkerung unerlässlich: „Schauen wir bitte aufeinander. Dazu gehört auch die Beachtung des mit der Ausgangssperre verknüpften Besuchsverbotes für die Tiroler Spitäler und Pflegeheime. Diese Maßnahme dient dem Schutz der Patientinnen und Patienten sowie der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Auch das Gesundheits- und Pflegepersonal im Krankenhaus wird so wirksam vor einer Infektion geschützt“, appelliert Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg.

Daher gilt für Krankenhaus-BesucherInnen:

- Generelles Besuchsverbot in den Tiroler Spitälern zum Schutz der PatientInnen und MitarbeiterInnen
- Ausnahmen: Besuche bei Kindern und PatientInnen in Palliativbetreuung – hier ist pro PatientIn und Tag ein/e BesucherIn erlaubt.
- Bei Geburten ist eine Begleitperson gestattet.
- Außerdem erlaubt sind notwendige Begleitpersonen für Gehörlose oder PatientInnen mit Demenz.

Kontakt mit KrankenhauspatientInnen und HeimbewohnerInnen:

- Auch in den Wohn- und Pflegeheimen sind Besuche von Angehörigen und FreundInnen nur in äußersten Notfällen erlaubt – in Absprache mit der zuständigen Leitung.
- Um den Informationsfluss zwischen Angehörigen und dem Behandlungsteam zum Gesundheitszustand der jeweiligen PatientInnen zu verbessern, steht ein neues Service zur Verfügung: PatientInnen können bei der Aufnahme ins Krankenhaus ein Kennwort vergeben, das sie ihren Angehörigen nennen und im Spitalssystem gespeichert wird. So ist garantiert, dass bei telefonischer Nachfrage nur eine berechtigte Person Auskunft über den Gesundheitszustand erhält.
- Nützen Sie bitte Telefon und elektronische Medien, um den Kontakt mit den PatientInnen und HeimbewohnerInnen weiterhin aufrecht zu erhalten. Der digitale Fortschritt macht es möglich, diese Menschen vor dem Gefühl des Alleingelassenwerdens zu bewahren. Danke!

Notfallbetrieb in allen Häusern der tirol kliniken

Bereits sehr früh wurde in allen Häusern der tirol kliniken das Behandlungsangebot stufenweise auf Notfälle eingeschränkt. Diese Maßnahme ist zwar drastisch, aber im Sinne der Versorgung absolut notwendig und sehr zielführend:

- Reduktion von planbaren und nicht dringenden Operationen, um Intensivkapazitäten (Betten, Material, Personal) an Tirols Spitälern für am Coronavirus erkrankte PatientInnen mit schwereren Verläufen bereitzuhalten.
- Notfälle, DialysepatientInnen, onkologische PatientInnen mit fixen Behandlungsschemata (z.B. Strahlentherapie) usw. werden selbstverständlich weiter versorgt.

Hinweis: Die wichtigsten und effektivsten Maßnahmen zum persönlichen Schutz sowie zum Schutz anderer Menschen vor der Ansteckung mit Erregern sind weiterhin die Einschränkung der sozialen Kontakte auf ein absolutes Minimum sowie die absolute Einhaltung der Hygienevorschriften und Verhaltensregeln. ■

Auch wenn es derzeit noch kein Medikament bzw. keine Impfung gegen COVID-19 gibt, stellt die internationale Vernetzung der Häuser der tirol kliniken einen enormen Vorteil bei der Behandlung Betroffener dar. MedizinerInnen aus den verschiedensten Bereichen (v. a. Infektiologie und Intensivmedizin) kommunizieren täglich online mit FachkollegInnen aus China, den USA, England, Norwegen oder Italien, um durchgehend auf dem Laufenden zu sein. So können Erfahrungen bei der Behandlung Betroffener und neueste Erkenntnisse sofort zum Wohle der PatientInnen in Tirol umgesetzt werden.

WISSENSWERTES

Häufig gestellte Fragen

Fotos (2): Adobe Stock

FREIWILLIGE GESUCHT!

Das Land Tirol bittet für die Bewältigung der Anforderungen rund um das Coronavirus dringend um Unterstützung durch Freiwillige. Aufgaben und Bedarf gibt es im ganzen Land, in allen Regionen. Die Bandbreite an Tätigkeiten ist weit und reicht von Essensauslieferungen, Nachbarschaftshilfe, Telefonunterstützung bis hin zu organisatorischen Aufgaben.

Bitte melden Sie sich bei Ihrem regionalen Freiwilligenzentrum!

www.freiwillige-tirol.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst
Marlies Trenkwalder
Tel.: +43 (0)5417 20018
E-Mail: marlies.trenkwalder@regio-imst.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck
Waltraud Handle
Tel: +43 (0)5442 67804
E-Mail: info@regioL.at

Freiwilligenzentrum Bezirk Reutte
Sieglinde Breuss
Tel.: +43 (0)5672 62387
E-Mail: breuss@rea.tirol

Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz
Sabina Seeber
Tel.: +43 (0)650 510 5072
E-Mail: bezirkschwaz@freiwillige-tirol.at

Freiwilligenzentrum Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl
Carmen Schwinghammer
Tel.: +43 (0)660 610 2189
E-Mail: fwz@rm-kuusk.at

Freiwilligenzentrum Osttirol
Alexandra Harles
Tel.: +43 (0)680 238 1459
E-Mail: a.harles@rmo.at

Freiwilligenzentrum Pillerseetal – Leukental
Melanie Hutter
Tel.: +43 (0)5359 90501-1300
E-Mail: hutter@regio3.at

Freiwilligenzentrum Tirol Mitte
Veronika Latta-Flatz, Verena Plank
Tel.:+43 (0)512 7270-35
E-Mail: freiwilligenzentrum@dibk.at

Freiwilligenzentrum Tiroler Unterland
Isabella Ortner
Tel.: +43 (0)650 430 1151
E-Mail: fwz.ortner@gmail.com

Freiwilligenzentrum Wipptal
Angelika Koidl
Tel.: +43 (0)664 793 6497
E-Mail: freiwilligenzentrum@regio-wipptal.at

Freiwilligenpartnerschaft Tirol – Koordination
Abteilung Landesentwicklung
Andrea Fink
Tel.: +43 (0)512 508-3611
E-Mail: landesentwicklung@tirol.gv.at

VERKEHRSBESCHRÄNKUNG

Was bedeutet „Verkehrsbeschränkung“ genau?
Ohne triftigen Grund darf man seine Wohnung/sein Haus nicht verlassen.

Muss ich eine Bescheinigung haben, dass ich aus einem triftigen Grund die Wohnung verlasse?
Im besten Fall ja, z.B. Bestätigung vom Arbeitgeber, Dienstausweis oder Terminkarte für einen Arztbesuch. Auch das Tragen der Uniform einer Einsatzorganisation dient der Bestätigung. Wenn man zur Grundversorgung die Wohnung verlässt, ist dies glaubhaft zu erklären.

Wer überwacht die Maßnahmen?
Die Polizei überwacht die auf Landesebene angeordneten Maßnahmen. Dabei wird auf Augenmaß geachtet. Bitte um Verständnis und Mitwirkung.

Welche Geschäfte haben noch geöffnet?
Geschäfte zur Deckung der Grundversorgung haben geöffnet. Dazu zählen Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, Drogerie oder Tierfutterhandlungen. Banken, Poststellen und Trafiken sind ebenfalls geöffnet.

Darf ich zur Ärztin/zum Arzt oder zur Tierärztin/zum Tierarzt gehen?
Ja. Aber vorher in der Praxis anrufen und sich bei der Ärztin/beim Arzt bzw. bei der Tierärztin/beim Tierarzt direkt erkundigen, wie die Termine vergeben werden.

Wird die Müllentsorgung aufrechterhalten?
Ja, der Haus- und Biomüll sowie der Abfall an den Müllinseln (Plastik, Glas, Metall, Papier) wird weiterhin abgeholt und entsorgt.

Fahren die öffentlichen Verkehrsmittel noch?
Ja, aber bitte die Nutzung auf das Notwendigste reduzieren. Aktuelle Informationen finden sich auf fahrplan.vvt.at, fahrplan.ivb.at, www.oebb.at.

Fahren Taxis noch?
Ja.

Kann ich noch fliegen?
Wenn unbedingt notwendig ja, allerdings muss man davon ausgehen, dass der Flugverkehr weiter eingeschränkt wird. Zu beachten sind auch die aktuellen Einreisebestimmungen des Ziellandes.

Kann ich innerhalb Tirols noch Zugfahren?
Ja, bei Vorliegen eines triftigen Grundes. Infos zum aktuellen Fahrplan auf www.oebb.at.

Kann ich noch von Deutschland nach Tirol mit dem Zug oder Bus fahren?
Nein, der grenzüberschreitende Zug- und Busverkehr von Deutschland nach Tirol ist eingestellt. Das gilt auch für den Zugverkehr nach Italien und in die Schweiz.

GESUNDHEIT

Ich fühle mich nicht fit. Was soll ich tun?
Auf Seite 19 finden Sie eine Übersicht mit den Unterschieden zwischen den Symptomen von Coronavirus, Grippe und Erkältung. Mit Hilfe des Online-Fragebogens **corona.leitstelle.tirol** kann mit wenigen Fragen geklärt werden, ob man laut der aktuellen Definition des österreichischen Gesundheitsministeriums als Verdachtsfall eingestuft wird oder nicht. Nach dieser ersten Abklärung wird gegebenenfalls bei Symptomen geraten, die Gesundheitsberatung unter der Nummer 1450 anzurufen.

Was passiert, wenn ich am Coronavirus erkrankt bin?
Sobald eine Coronavirus-Erkrankung bekannt wird, wird die betroffene Person isoliert. Es folgen behördliche Abklärungen sowie die routinemäßige Nachfolgverfolgung von Kontaktpersonen.

Was passiert, wenn jemand in meinem Umfeld am Coronavirus erkrankt ist?
Abhängig von der Intensität des Kontakts werden enge Kontaktpersonen 14 Tage isoliert – nicht enge Kontaktpersonen werden angehalten,

ihren Gesundheitszustand für die kommenden zwei Wochen genau zu beobachten und sich gegebenenfalls telefonisch bei den entsprechenden Stellen zu melden. Auch sie sollen sich von ihrem Umfeld bestmöglich distanzieren.

Worauf muss man achten?
Der Großteil aller Erkrankungen verläuft harmlos. Treten aber ein schweres Krankheitsgefühl oder hohes Fieber oder Atemnot auf, muss eine Krankenhausaufnahme erfolgen.

Wie können gefährdete Personengruppen wie ältere und immunschwache Personen bzw. Personen mit Vorerkrankungen am besten geschützt werden?
Hygienemaßnahmen strikt einhalten! Den sozialen Kontakt zu Personen der besonders gefährdeten Gruppe einstellen und – wenn Kontakt unbedingt erforderlich ist – Mindestabstand von ein bis zwei Metern einhalten. Das Land Tirol hat überdies die dringende Empfehlung für Krankenhäuser sowie Alten-, Wohn- und Pflegeheime ausgesprochen, dass Besuche vermieden werden sollen – Ausnahmen gibt es nur für Besuche bei Kindern und bei PatientInnen in der Palliativbetreuung. Auch Besuche von Tirols Wohn- und Pflegeheimen sind nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Wie muss ich mich bei einer Quarantäne verhalten?
In dieser Zeit (14 Tage) dürfen die eigenen vier Wände keinesfalls verlassen werden. Vom Familienmitgliedern und MitbewohnerInnen ist bestmöglich Abstand zu halten. Die Versorgung sollte von Angehörigen oder Nachbarn übernommen werden. Der Krankheitsverlauf muss von der/dem Betroffenen selbst überwacht werden – bei einer Verschlechterung des Zustandes sollte 1450 angerufen werden.

Sind noch ausreichend Plätze für die stationäre Behandlung vorhanden?
Aktuell gilt für alle Tiroler Spitäler weiterhin, dass ausreichend Bettenkapazitäten auf Normal- und Intensivstationen vorhanden sind. Zudem werden in Tirols Spitälern Intensivkapazitäten für am Coronavirus erkrankte PatientInnen bereitgehalten.

Kann ich noch Blut spenden?
Blutspendetermine finden in den Gemeinden regulär statt. Bei der Blutabnahme wird selbstverständlich auf höchste Hygiene und Sterilität geachtet. Eine Übertragung des Coronavirus über Blutkonserven ist ausgeschlossen.

BILDUNG/KINDER

Warum haben Schulen und Betreuungseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte) nur mehr eingeschränkt geöffnet?
Diese Maßnahme gilt vor allem zum Schutz der Kinder und in weiterer Folge zum Schutz ihres sozialen Umfeldes wie Eltern oder Großeltern. Zurzeit ist es wichtig, die sozialen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren, um eine mögliche Weiterverbreitung des Virus bestmöglich einzudämmen.

Wie gefährdet ist mein Kind?
Aus medizinischer Sicht sind Kinder nur geringfügig gefährdet. Durch die Einschränkungen in den Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen will man eine Eindämmung des Coronavirus erreichen.

Foto: Adobe Stock

SOZIALES LEBEN

Kann ich noch zum Gottesdienst bzw. in die Kirche oder zu religiösen Festen und in die Pfarre gehen?
Nein. Seit Montag, 16. März, sind alle öffentlichen Gottesdienste ausgesetzt. Als Orte der Hoffnung bleiben die Kirchen weiterhin für das persönliche Gebet offen, Taufen und kirchliche Trauungen sind zu verschieben. Begräbnisse sind im engsten Familienkreis am Friedhof abzuhalten. Alle Veranstaltungen/Versammlungen und Treffen in den Pfarren und der Diözese sind bis 20. April 2020 abgesagt. Das Service der Telefonseelsorge ist weiterhin unter der Nummer 142 und online unter www.onlineberatung-telefonseelsorge.at erreichbar.

Coronavirus, Erkältung, Grippe:
Die wichtigsten Unterschiede

LAND TIROL

Symptome	Coronavirus	Erkältung	Grippe
Fieber	**häufig**	selten	**häufig**
Müdigkeit	manchmal	manchmal	**häufig**
Husten	**häufig***	wenig	**häufig***
Niesen	nein	**häufig**	nein
Gliederschmerzen	manchmal	**häufig**	**häufig**
Schnupfen	selten	**häufig**	manchmal
Halsschmerzen	manchmal	**häufig**	manchmal
Durchfall	selten	nein	manchmal**
Kopfweh	manchmal	selten	**häufig**
Kurzatmigkeit	manchmal	nein	nein

Die Übersicht soll bei einer ersten Orientierung helfen.
Sie ersetzt keinesfalls eine genaue Abklärung.

*trocken, **Kinder
Quelle: WHO, CDZ, SZ, ZiB

Wie erkläre ich das Corona-virus meinen Kindern?

Foto: Adobe Stock

Das Coronavirus bestimmt derzeit viele Gespräche – so auch in der Familie. Es verunsichert und schürt Ängste – vor allem auch bei Kindern. Für Eltern stellt sich die Frage, wie den Kindern die Angst genommen werden kann, sie aber gleichzeitig dazu angehalten werden können, die wichtigen Verhaltensmaßnahmen und Hygieneregeln einzuhalten. Christian Hiltpolt, Leiter der Erziehungsberatung des Landes Tirol, gibt Antworten.

Wie erleben Kinder die momentane Lage?
Kinder erleben die Situation unterschiedlich. Es gibt Kinder, die Angst haben und verunsichert sind und andere, die sind erst einmal „happy", dass die Schule für einige Zeit geschlossen ist. Tatsache ist: Viele Erwachsene sind verunsichert und das bekommen die Kinder natürlich mit. Kinder lassen sich emotional nicht täuschen. Deshalb ist es wichtig, mit den Kindern – altersgemäß – darüber zu reden.

Wie sollte man sich als Eltern richtig verhalten?
Eltern sollen emotional präsent sein und den Kindern Stabilität vermitteln. Wir dürfen die Erwachsenensorgen nicht auf die Kinder übertragen. Erschreckte Eltern können ihre Kinder verunsichern. Man kann ihnen vermitteln: Wir haben so etwas noch nicht erlebt, werden aber einen Weg finden, damit umzugehen.

Wie erkläre ich Kindern das Coronavirus, seine Folgen und die richtigen Verhaltensmaßnahmen?
Wichtig ist, die Kinder nicht mit Informationen zu überfordern und das Thema altersadäquat zu erklären. Gleichzeitig muss ihnen vermittelt werden, dass es wichtig ist, sich aber an die Verhaltensregeln und Hygienemaßnahmen zu halten bzw. Rücksicht zu nehmen. Damit nicht noch mehr Menschen krank werden, werden nun die Schulen geschlossen.

Soll man das Thema ansprechen oder warten, bis die Kinder Fragen haben?
Die Kinder haben ohnehin schon mitbekommen, dass die Situation anders ist als üblich: Da werden mehr Lebensmittel eingekauft, die Schulen schließen, Veranstaltungen werden abgesagt, Besuche bei den Großeltern verschoben. Man kann offen darüber sprechen oder auch direkt fragen, ob es da etwas gibt, was das Kind über das Coronavirus wissen will.

Muss man Kindern die Gefährlichkeit vor Augen führen – auch in Hinblick auf die Gefahr für ältere Menschen, sprich die Großeltern?
Kinder sollen wissen, dass es vor allem für ältere Menschen gefährlich ist. Dass die Großeltern aus diesem Grund nicht auf das Kind aufpassen können. Kinder sollten auch wissen, dass und wie man sich und auch andere schützen kann. Indem man oft die Hände wäscht und ins Taschentuch niest und hustet oder zur Not in die Armbeuge.

„Die nächsten Wochen werden vor allem auch für Eltern eine Herausforderung. Auf diesen Seiten finden Sie Vorschläge, wie Sie in ihrer Familie mit dem Thema und den einschneidenden Veränderungen umgehen können."

LR^{in} Gabriele Fischer, zuständig für die Kinder- und Jugendhilfe des Landes

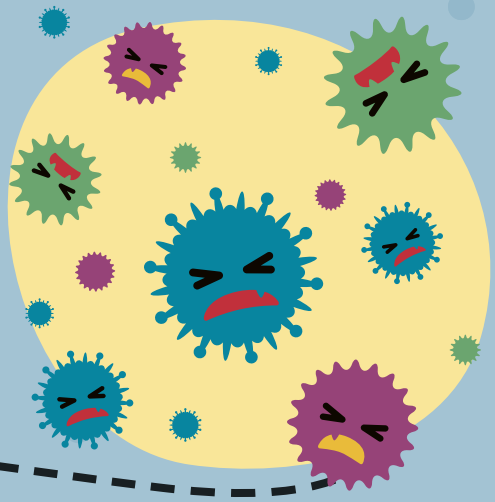
Soll man Kinder von Medienberichten zum Coronavirus fernhalten?
Nein, das würde mehr Ängste erzeugen. Man sollte sich mit dem, was die Kinder in den Nachrichten sehen, in der Familie auseinandersetzen und – wenn Fragen auftauchen – sie beantworten. Wenn man keine Antworten hat, kann man dies auch zugeben.

Für Erziehungsfragen
Telefonische Information und Beratung durch die Erziehungsberatung Tirol 0512 508 2972 (von Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag bis 12 Uhr) ■

Das Coronavirus – für Kinder erklärt:

Was ist das Coronavirus?

Das Coronavirus ist ein Krankheitserreger, der Menschen krankmachen kann. Du warst vielleicht auch schon einmal krank, hattest Fieber und Husten, und konntest nicht in den Kindergarten oder die Schule gehen, weil es dir nicht gutging und du andere nicht anstecken solltest. Denn Viren versuchen immer, sich auszubreiten: Beim Niesen und Husten wird die Krankheit an andere weitergegeben.



Bitte unbedingt tun:

Wasch dir ganz oft die Hände – vor und nach dem Essen und auch zwischendurch. Und nicht nur kurz, sondern 30 Sekunden: Am besten suchst du dir ein Lieblingslied aus, stoppe die Zeit und schau, wie viele Strophen du singen musst, bis 30 Sekunden vorbei sind. Dann singe oder summe das Lied beim Händewaschen.

Bitte nicht tun:

Jetzt sollen alle zu Hause bleiben. Wenn du aber aus dem Haus gehst: kein Händeschütteln oder Abklatschen, keine Umarmungen und Bussis.

Warum wurde der Kindergarten/ die Schule geschlossen?

Menschen verbreiten die Krankheit – sogar dann, wenn sie selbst nicht merken, dass sie krank sind. Damit sich so wenige wie möglich anstecken, sollten sich vorerst nur wenige Menschen an einem Ort gemeinsam aufhalten. Und der Kindergarten und die Schule sind Orte, wo Kinder viel Kontakt untereinander haben – in Spiel- und Klassenzimmern, in den Gängen, am Pausenhof. Darum wurden die Schulen und Kindergärten geschlossen.

Illustrationen - stock.adobe.com

Schützen Sie sich und andere!

Das Land Tirol trifft auf den verschiedensten Ebenen Maßnahmen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Gleichzeitig kann aber jeder und jede Einzelne seinen Beitrag leisten, um sich und seine Umgebung zu schützen. Hier die wichtigsten Verhaltensregeln:

Halten Sie Distanz!

- Halten Sie Abstand und vermeiden Sie jedenfalls direkten Körperkontakt.
- Schränken Sie soziale Kontakte – wenn überhaupt notwendig – auf ein absolutes Minimum ein. Nutzen Sie wenn möglich das Telefon oder andere Kommunikationsmittel.
- Am Arbeitsplatz: Verzichten Sie auf Sitzungen, Treffen und Reisen.
- Ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen gehören tendenziell zur Coronavirus-Risikogruppe. Geben sie daher Ihre Kinder keinesfalls in die Obhut der Großeltern und beschränken Sie den Kontakt zu dieser gefährdeten Gruppe an Menschen – deren und der Gesundheit und Sicherheit aller zuliebe.

Bei Sorgen und Ängsten – die Corona-Sorgen-Hotline

- Die Corona-Sorgen-Hotline Nummer 0800 400 120 ist von 8 bis 20 Uhr erreichbar.
- Außerhalb dieser Zeit steht Ihnen die Telefonseelsorge unter Nummer 142 rund um die Uhr – auch auf www.onlineberatung-telefonseelsorge.at – zur Verfügung.

BEGRIFFE RUND UM CORONA – EINFACH ERKLÄRT:

Viel wird aktuell über den Coronavirus informiert und berichtet. ExpertInnen geben ihr Wissen weiter, doch oft werden Begriffe verwendet, die für Laien nicht verständlich sind. Hier eine Zusammenstellung mit kurzen Erklärungen:

Coronaviren
bilden eine große Familie von Viren, die Erkrankungen von einer normalen Erkältung bis zu schweren Krankheitsverläufen verursachen können. Das aktuell sich ausbreitende Virus wird auch **SARS-CoV-2** genannt.

COVID-19
ist die durch den sich aktuell ausbreitenden Coronavirus verursachte Erkrankung.

Epidemie
ist das vermehrte, unkontrollierte Auftreten einer Krankheit in einem örtlich und zeitlich begrenzten Rahmen.

Pandemie
bedeutet die Verbreitung einer Krankheit über Länder und Kontinente hinweg, ist also eine weltweite Epidemie.

Asymptomatischer Krankheitsverlauf bedeutet, dass die/der Erkrankte keine Symptome oder Beschwerden aufweist.

Inkubationszeit
ist der Zeitraum, der zwischen Infektion mit einem Krankheitserreger und dem Auftreten der ersten Symptome vergeht. Im Fall von COVID-19 beträgt diese bis zu zwei Wochen.

Mortalitätsrate
stellt die Anzahl der Todesfälle einer bestimmten Personengruppe aufgrund einer spezifischen Erkrankung in einem bestimmten Zeitraum dar. Diese wird bei COVID-19 beeinflusst durch Alter oder Vorerkrankungen.

Quarantäne
ist die vorübergehende Isolierung von Personen und Tieren, die von einer ansteckenden Krankheit befallen sind oder bei denen Verdacht darauf besteht, als Schutzmaßnahme gegen eine Verbreitung der Krankheit.

Verkehrsbeschränkung
bedeutet, dass niemand ohne einen triftigen Grund seine Wohnung/sein Haus verlassen darf.

Corona Online-Fragebogen

corona.leitstelle.tirol

Unter **corona.leitstelle.tirol** gibt es einen Online-Fragebogen. Man bekommt nach wenigen Fragen die Auskunft, ob man laut der aktuellen Definition des österreichischen Gesundheitsministeriums als Verdachtsfall eingestuft wird oder nicht. Bitte nur dann die Gesundheitsberatung 1450 rufen, wenn dies empfohlen wird. Sollten Ihre Daten erforderlich sein, diese bitte korrekt ausfüllen und das Formular abschicken. Die Daten dienen zur weiteren Abwicklung durch die Behörden und werden nur an diese weitergegeben.

Richtiges Verhalten im Falle von Krankheitssymptomen

- Symptome sind: Fieber, trockener Husten, Kurzatmigkeit, Atembeschwerden
- Bleiben Sie unbedingt zuhause
- Verzichten Sie auf jeglichen Körperkontakt und halten Sie mindestens zwei Meter Abstand zu Familienmitgliedern bzw. MitbewohnerInnen.
- Verwenden Sie zuhause ein eigenes Handtuch und wechseln Sie dieses öfter.
- Schlafen und essen Sie wenn möglich alleine und teilen Sie Ihr Essgeschirr mit niemanden.
- Halten Sie Bad und Toilette mit handelsüblichen Reinigern sauber und wechseln Sie häufig die Putzlappen.

Rufen Sie 1450 an, wenn Sie:

- Symptome haben und Kontakt zu einer Person hatten, die nachweislich am Coronavirus erkrankt ist.
- Symptome haben und sich in den letzten 14 Tagen in einem Risikogebiet aufgehalten haben.

Wichtiger Hinweis: Bitte rufen Sie die Nummer 1450 nur dann an, wenn Sie die oben genannten Kriterien erfüllen! Nur in diesem Fall wird auch ein Screening durchgeführt. **Bitte blockieren Sie die Hotline nicht.** Allgemeine Informationen erhalten Sie unter der 24-Stunden-Hotline 0800 80 80 30.

Achten Sie auf besondere Hygiene!

- Waschen Sie sich häufig, regelmäßig und jeweils mindestens für 30 Sekunden die Hände mit Seife – insbesondere nach Aufenthalten in öffentlichen Räumen und öffentlichen Verkehrsmitteln, vor dem Essen und nachdem Sie nach Hause gekommen sind.
- Fassen Sie sich nicht mit ungewaschenen Händen ins Gesicht.
- Verzichten Sie darauf, sich mit Handschlag und Umarmungen zu begrüßen.
- Vermeiden Sie, Gegenstände zu berühren, die auch von anderen Menschen häufig berührt werden.
- Achten Sie auch bei den Lebensmitteln auf die Hygiene (Obst und Gemüse waschen, Fleisch, Fisch und Eier über 70 Grad erhitzen).
- Verwenden Sie Einwegtaschentücher und entsorgen Sie diese nach Verwendung.
- Husten und niesen Sie – wenn kein Einwegtaschentuch vorhanden ist – in die Armbeuge und wenden Sie sich von anderen ab.

Nehmen Sie die Situation ernst!

Es gibt keinen Grund zur Panik, doch sollte die Situation auch nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Halten Sie sich an die auf diesen Seiten beschriebenen Empfehlungen und befolgen Sie die Anweisungen der Behörden.

Einschränkungen und auch eine Änderung der Lebensgewohnheiten sind mitunter unerfreulich, aber in der gegenwärtigen Situation absolut notwendig.

Wichtige Kontakte

Für Erkrankte und bei Symptomen:
Die Gesundheitsberatung - AUSSCHLIESSLICH für den Fall des begründeten Verdachts auf eine Corona-Erkrankung: 1450 (rund um die Uhr) www.1450.at

Für allgemeine Informationen:
24-Stunden-Coronavirus-Hotline des Landes Tirol: 0800 80 80 30 oder www.tirol.gv.at/coronavirus

24-Stunden-Infoline der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit): 0800 555 621 oder www.ages.at/coronavirus

Für UnternehmerInnen:
Die Serviceline der WK Tirol: 05 90 905 1111 oder unter www.wko.at/corona

Für ArbeitnehmerInnen:
Arbeitsrechts-Hotline der AK Tirol: 0800 22 55 22 -1414 oder unter www.tirol.arbeiterkammer.at

Für Eltern, Schüler und LehrerInnen:
Hotline der Bildungsdirektion: 0800 100 360 (täglich von 7.30 bis 18 Uhr) oder unter www.lsr-t.gv.at/de/content/coronavirus-informationen

Bei Fragen zu Reisestornos:
Reiserechtliche Hotline des Vereins für Konsumenteninformation (VKI): 800 201 211 (von Montag bis Sonntag, von 9 bis 15 Uhr) oder unter www.vki.at/coronavirus

Für Erziehungsfragen:
Hotline für den familiären Alltag – Telefonische Information und Beratung durch die Erziehungsberatung Tirol: 0512 508 2972 (von Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag bis 12 Uhr)

Für Gespräche und emotionale Unterstützung:
- Corona-Sorgen-Hotline des Landes Tirol und der Diözese Innsbruck: 0800 400 120 (PsychologInnen stehen Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung)
- Telefonseelsorge der Diözese Innsbruck: 142 (rund um die Uhr) oder unter www.onlineberatung-telefonseelsorge.at

Speziell für Frauen:
- Notrufnummer des Tiroler Frauenhauses: 0512 342112 (rund um die Uhr), oder Onlineberatung unter wohnen@frauenhaus-tirol.at
- Frauenhelpline: 0800 222555 (rund um die Uhr)
- Online-Beratung von Frauen im Brennpunkt: www.online-frauenberatung.at (für Fragen zu Existenzsicherung, Beruf, Partnerschaft, Sexualität oder Gewalt – keine Telefonseelsorge)

AKTUELLE INFOS AUCH UNTER DER LAND TIROL APP

Laden im App Store | GET IT ON Google Play **www.tirol.gv.at/landtirolapp**